

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal ufm

Er erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sprechstunde Nr. 110.

62. Jahrgang.

Nr. 3.

Dienstag, den 5. Januar

1915.

Ueber das Vermögen des Stickerlehners **Max Albin Steinmüller** in Eibenstock, Theaterstraße 14, wird heute, am 2. Januar 1915, nachmittags 1/4 4 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Dassfurth** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Januar 1915 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 3. Februar 1915, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nicht an den Gemeinschuldner verhandeln oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 23. Januar 1915 anzeigen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Realschule mit Progymnasium zu Auerbach i. B.

Anmeldungen zur Obergymnasialklasse werden von jetzt ab entgegengenommen und möglichst bald erbeten. An Zeugnissen sind beizubringen: 1. Geburts- oder Taufschein (Familiendruck), 2. Impfschein (Wiederimpfschein), 3. das letzte Schulzeugnis (Zensurbuch); für Konfirmierte außerdem der Konfirmationschein.

Für die Klassen III, II und I ist auch die Aufnahme von Mädchen zulässig.

Persönliche Vorstellung aller Anzubewerber ist erwünscht.

Anmeldungsstunden: Montags und Sonnabends 11—12, an den übrigen Wochentagen von 12—1 Uhr.

Prof. Dr. Müller, Direktor.

Neue französische Offensive?

Wichtiger Erfolg in Polen. — „Formidable“ das Opfer eines deutschen U-Bootes.

Das neue Jahr läßt sich recht gut an, denn es hat uns bereits eine ganze Reihe recht schöner Erfolge beschert, und zwar sowohl im Westen wie im Osten und ebenso zur See. Das wissen natürlich auch unsere Feinde, und sie streben darnach, diesen Erfolgen Gleiches entgegenzusetzen. Da will es denn Herr Joffre nach seiner völlig und unter schweren Verlusten zusammengebrochene Offensive scheinbar verlassen, erneut offensiv vorzugehen, und zwar vornehmlich gegen das Elsaß:

Genf, 2. Januar. Die hiesige Zeitung „Guerra Mondiale“ erhält von unterrichteter Seite eine Privatmeldung, daß eine neue französische Armee, die in Paris gebildet wurde, gegenwärtig nach dem Elsaß beordert werde, wo Joffre ein großes Vorgehen plant. (In letzter Zeit wird aus der Schweiz immer wieder gemeldet, daß Joffres Hauptoffensive, die sich aus den Vogesen gegen das Elsaß richtet, bevorstehe. Zahlreiche dort beobachtete Truppenbewegungen lassen die schweizerischen Blätter weiterhin an dieser Ansicht festhalten. Die nächste Zeit wird lehren, ob diese Vermutung zutreffend ist. D. Red.)

Ferner wird über die Lage an der Westfront: und über die Furcht vor unseren Zeppelinen berichtet:

Genf, 3. Januar. Aus Flandern und Nordfrankreich werden starke Schäden durch deutsche Fliegerbomben gemeldet. Nächst Journaes, dem Hauptquartier König Alberts, ist getroffen Remiremont und Umgebung. Die Militärtransporte wurden durch Taubengeschosse empfindlich geschädigt. Infolge geschickter Kombinationer und hartnäckig durchgeführter Tag- und Nachtangriffe sind die erheblichen deutschen Vorteile bei Arras, Albert und Roye und die wesentlichen Verbesserungen der deutschen Stellungen im Woëvregebiet und auf den Maas Höhen gehalten worden. Gegen die schweren deutschen Geschütze in der Reims-Gegend sind erbitterte Kämpfe im Gange. Im Gruriewalde und in den Argonnen, wo die deutschen Truppen neuerdings stark fortgeschritten sind, werden diese fortgesetzt.

Genf, 2. Januar. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ erschien am 31. Dezember abends wieder ein Zeppelin bei Lunéville. Durch eine Bombe wurde ein Haus in der Nähe des Bahnhofes angezündet. Infolge Artilleriefeuers sah sich das Luftschiff gezwungen, zurückzuziehen. Aus Furcht vor den Zeppelinen wurde in Lyon angeordnet, die Beleuchtung auf allen Brücken von neun Uhr abends abzustellen.

Einen bedeutsamen Schritt hat der Papst unternommen, indem er sich an unseren Kaiser wandte, mit

der Bitte, kampfunfähige Kriegsgefangene auszuwechseln. Unser Kaiser steht dieser Vorgehung sehr wohlwollend gegenüber, wie aus dem Wortlaut der folgenden Depesche zu ersehen ist:

Großes Hauptquartier, 2. Januar. (B. T. B.) Zwischen Seiner Majestät dem Kaiser und Seiner Heiligkeit dem Papst hat gestern folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

„An Seine Majestät Wilhelm II., Deutscher Kaiser. Im Vertrauen auf die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der Ew. Majestät besetzt sind, bitten Wir Ew. Majestät, dieses unheilvolle Jahr zu beenden und das neue Jahr zu eröffnen mit einer Handlung kaiserlicher Großmut, indem Ew. Majestät unseren Vorschlag annehmen, daß zwischen den kriegführenden Staaten ein Austausch der für den Militärdienst künftig als untauglich anzusehenden Kriegsgefangenen stattfinden möge. Papst Benedikt XV.“

„An Seine Heiligkeit den Papst, Rom. Indem Ich Ew. Heiligkeit für Ihr Telegramm danke, ist es Mir ein Herzensbedürfnis zu versichern, daß Ew. Heiligkeit Vorschlag, das Los der für den ferneren Militärdienst untauglichen Kriegsgefangenen zu lindern, Meine vollste Sympathie findet. Die Gefühle christlicher Nächstenliebe, von der dieser Vorschlag eingegeben ist, entsprechen durchaus Meinen eigenen Ueberzeugungen und Wünschen. Wilhelm.“

Es bleibt abzuwarten, wie die anderen kriegführenden Mächte, denen der Papst vermutlich die gleiche Anregung vorgelegt haben wird, zu dem Vorschlage Stellung nehmen werden.

Sehr günstig steht unsere Sache fortwährend in Russland, und gestern konnte uns abends eine recht erfreuliche Tatsache mit dem Bericht aus unserem Großen Hauptquartier übermitteln werden: Der Stützpunkt der russischen Hauptarmee ist in unseren Händen! Es wurde gedruckt:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. Januar, vormittags. Westlicher Kriegsschauplatz. Vor Westende erschienen gestern einige von Torpedobooten begleitete feindliche Schiffe, ohne zu feuern. Auf der ganzen Westfront fanden Artilleriekämpfe statt. Ein feindlicher Infanterieangriff erfolgte nur nordwestlich St. Menchould, der unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung. In Polen, westlich der Weichsel, gelang es unseren Truppen, nach mehrtägliger, harten Kämpfen den besonders stark besetzten Stützpunkt der russischen Hauptmacht, Borschnow, zu nehmen, dabei 1000 Gefangene zu machen und 6 Maschinengewehre zu erbeuten. In drei Nachtangriffen versuchten die Russen, Borschnow zurückzugewinnen.

Dienstag, den 5. Januar 1915,

nachmittags 1 Uhr

sollen in Eibenstock folgende Sachen, nämlich:

1 Vertikow, 1 Serviertisch, 1 Bauernstisch, 1 Blumenkänder, 1 Regulator, 1 Sofa mit rotem Plüschbezug, 1 Barometer, 1 Tisch mit roter Plüschdecke und 1 Tafelaufsatz

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Dieter-versammlung: Restaurant „Zentralhalle“ hier.

Eibenstock, den 4. Januar 1915.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Deffentl. Handelslehranstalt z. Plauen

Höhere Abteilung mit Berechtigung zur Erteilung des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienste.

In Klasse IV. (Vorklasse) werden Schüler nach erfolgreichem Besuche der V. Klasse einer höheren Schule oder nach 7 jährigem erfolgreichem Besuche einer Volksschule, in Klasse III nach erfolgreichem Besuche der I. Klasse einer höheren Bürgerschule oder der IV. Klasse einer höheren Lehranstalt aufgenommen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Direktor Prof. Viehrig.

Ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten abgewiesen. Auch östlich Rawa kam unser Angriff langsam vorwärts. Die in den russischen Berichten mehrfach erwähnten russischen Erfolge bei Jnowlody sind glatt erkunden. Sämtliche russischen Angriffe in jener Gegend sind sehr verlustreich für die Russen abgewiesen und gefehert nicht mehr wiederholt worden. Im übrigen ist die Lage an der Wiliza unverändert.

Oberste Heeresleitung. (B. T. B.)

Darnach darf man also annehmen, daß der nach den siegreichen Schlachten bei Lodz und Lowicz sich nochmals durch schlingengezogene Verstärkungen zum Widerstande aufgestellte Feind kurz vor einer neuen gewaltigen Niederlage steht. Damit, daß der Stützpunkt dem Feinde entzogen ist, dürfte ihm nämlich auch die Kraft zum weiteren Widerstande ausgehen. Wie wichtig der genommene Ort ist, läßt sich schon leicht daran erkennen, daß die Russen in drei Nachtangriffen versucht haben, diesen Ort wieder zu gewinnen. Das Ergebnis dieser russischen Angriffe besteht natürlich nur in großen Verlusten der Russen, und es wird wohl, wie gesagt, nicht lange dauern und die russische Hauptmacht ist abermals geschlagen. Welche gewaltigen Folgen dies haben kann, läßt sich natürlich nicht annähernd voraussagen. Daß aber Warschau dann auf das Schwert von uns bedroht ist, ist sicher. Aber warten wir ab. Weiter wird von dem Vormarsch gegen Warschau berichtet:

Wien, 2. Januar. Die Kriegsberichterstatter der führenden Petersburger Blätter führen aus, ein Erfolg der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen lasse sich nicht ableugnen, nämlich das Vordringen gegen Warschau, von dem die Verbündeten nur noch etwa 25 Meilen entfernt seien. Man treffe auf Seiten der Verbündeten schon alle Anstalten, die Belagerung in Angriff zu nehmen.

Gleich wie unser Kaiser und Kaiser Franz Joseph Neujahrsgrüße hinausgeschickt haben, so hat auch der vielgepriesene Generalfeldmarschall v. Hindenburg ein Gleiches getan:

Hauptquartier Ost, 30. Dezember 1914. Soldaten des Ostheeres! Am Schluß des Jahres ist es mir ein Herzensbedürfnis, Euch meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung für das auszusprechen, was Ihr in dem nun abgelaufenen Zeitausschnitt vor dem Feinde geleistet habt. Was Ihr an Entbehrungen ertragen, an Gewaltmärschen ausgeführt und in langandauernden, schweren Kämpfen erreicht habt, das wird die Kriegsgeschichte aller Zeiten stets zu den größten Taten zählen. Die Tage von Zannenberg und den masurischen Seen, von Opatow, Zwangorod und Warschau, von Bioclawet, Kutno und Lodz, von der Wiliza, Bzura und Rawa können Euch nie vergessen werden! Mit Dank gegen Gott, der uns die Trauen zu solchem Tun gegeben hat, und mit festem Vertrauen auf seine weitere Hilfe wollen wir in das neue Jahr eintreten. Treu ansetzt Soldateneide